

Nein

zur faschistischen sozialen Demagogie

**Eine Argumentationshilfe für alle Demokraten
gegen verbreitete Parolen von Neonazis, um
ihre soziale Demagogie zurückzuweisen.**

**Autor: Dr.med. Dietrich Loeff
mit Unterstützung der IG politische Bildung
des Kreisverbandes der LINKEN, Lausitz
und Matthias Loehr**

DIE LINKE.

Kreisverband Lausitz

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
Dr.med. Dietrich Loeff

Einführung

Zunehmend missbrauchen rechtsextreme Kreise die soziale Notlage vieler Menschen für ihre Demagogie. Sichtbar gewalttätige "Stiefelnazis", die den Widerstand der Demokraten (1) von selbst herausfordern, sind nicht die einzigen Faschos. Zu Drohungen und Gewaltverbrechen kommen zunehmend höchst verfängliche Scheinargumente. Ob bei Demonstrationen gegen Hartz IV, ob bei anderen sozialen Bewegungen und Diskussionen – immer mehr versuchen sie, die Not der Prekarisierten für sich auszunutzen und sich als national gesinnte Demokraten darzustellen, die ein Herz für die Sorgen des "kleinen Mannes" haben. Dem berechtigten Frust der Betroffenen wollen sie ihre dumpfen Parolen aufdrücken, statt sachlicher Vorschläge appellieren sie an Wut (eines ihrer Wahlplakate) und andere Emotionen. All ihren Losungen ist eines gemeinsam: sie ersetzen Antworten auf komplizierte soziale Fragen durch nationalistischen Dünkel.

Dieser Volksverhetzung gilt es zu entlarven: ob am Infostand, ob in Beratungen, im persönlichen Gespräch mit dem Nebenmann bei Demos, beim Plausch in der Nachbarschaft, beim Schreiben eines Leserbriefes und allen anderen Gelegenheiten. Dazu soll dieser Text weit verbreitet werden.

Wie herangehen?

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen, aber nicht jeder, der rechtsextreme Parolen nachplappert, ist ein Verbrecher. Wir wenden uns an die Unentschlossenen, die in Gefahr sind, den Nazis in die Arme zu laufen. Bei Aussicht auf Erfolg ohne eigene Risiken suchen wir mit ihnen rechtzeitig ein persönliches Gespräch. Diskussionen mit eingefleischten Neonazis dagegen bieten diesen nur eine Plattform zur Selbstdarstellung. Sie sind daher zu unterlassen und absolut unausweichliche Wortwechsel mit ihnen sind möglichst schnell zu beenden. Dabei wahren wir Distanz: zwischen Nazis und Demokraten gibt es keine Kumpelhaftigkeit und kein "Du". Gewalt oder die Drohung damit sind absolut falsch, denn die Faschos

1) Es gilt stets auch die weibliche Sprachform

nutzen beim gerichtlichen Nachspiel die Akteneinsicht, um Personalien ihrer Gegner zu erfahren. Daher: nicht provozieren und nicht provozieren lassen!

Als Gesprächsort mit Zweifelnden streben wir ein ruhiges Umfeld an.

Wir werden Fragen stellen und ein Thema zu Ende behandeln, nicht dem Kontrahenten gestatten, beliebig das Thema vorzugeben und zu wechseln. Nazistische Begriffe und Thesen sind gerade zu rücken.

Die Schwachstellen neofaschistischer Propaganda angreifen.

Die jüngere Geschichte zeigt die ganze Gefährlichkeit der Nazi-Ideologie. Darum im Gespräch dieses Thema behandeln, auch wenn der Gesprächsgegner auszuweichen versucht. Wer die Verbrechen des Faschismus teilweise leugnet, sie verharmlost oder sie mit Verbrechen anderer Nationen und Völker entschuldigt oder gleichsetzt, denkt nicht humanistisch und ist darum auch kein Demokrat und kein Helfer bei der Lösung aktueller Probleme.

Argumente, Hauptrichtung

Der Faschismus stellt sich zunehmend als sozial dar, weil die Nazis wissen, dass beträchtlicher Unmut über das unsoziale Verhalten vieler Unternehmer und die dazu passende unsoziale Politik der Regierenden besteht. Genau das soziale Mäntelchen des Nationalsozialismus ist für Demokraten gegenwärtig der Hauptkritikpunkt. Die IG politische Bildung bietet einen weit ausführlicheren Text (56 Seiten) im Internet (unter www.dielinke-lausitz.de/partei/kreisvorstand/ags_und_igs/ig_politische_bildung) an.

Für alle, die Zeit und Kraft für die Lektüre dieser Schrift nicht aufbringen, einige Argumente in Kurzform. Die Parolen der Nazis sind nicht immer wörtlich, sondern meist in ihrem Sinngehalt wiedergegeben und durch ihre **andere Schrift** kenntlich.

Arbeit und Soziales

"Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!"

Falsch. Wer einen Arbeitsplatz erhält bestimmt der – meist deutsche – Unternehmer nach den Regeln der Marktwirtschaft. Darum fordern wir: "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit." Damit und durch Mindestlöhne für alle Arbeitenden (nicht nur für Deutsche, wie die Nazis fordern) wird die Lohndrückerei begrenzt und Chancengleichheit für Unternehmer und Beschäftigte hergestellt. Übrigens schaffen ausländische Unternehmen in Deutschland hunderttausende begehrte Arbeitsplätze.

"Deutschland ist Zahlmeister der Welt. Deutsches Geld nur für deutsche Interessen."

Sachlich falsch. Deutschland erfüllt seine 1992 in Rio eingegangenen internationalen Verpflichtungen zur Entwicklungshilfe aus der Agenda 21 nur zu einem reichlichen Drittel. Gleichzeitig scheffeln Unternehmer des Exportweltmeisters Deutschland im Ausland hohe Gewinne, selbst auf die Gefahr, andere Länder noch ärmer zu machen und die Flüchtlingsströme damit zu vermehren. Entwicklungshilfe ist weitsichtig ausgegebenes Geld: sie ermöglicht vielen Menschen in ihrer Heimat zu bleiben und vermindert so die Flüchtlingsströme zu uns. Damit nützt Entwicklungshilfe den Interessen der Menschen in den Entwicklungsländern, die zu Hause eine Perspektive erhalten und so auch den Interessen Deutschlands.

Demokratie

"Wir nationalen Demokraten (nationalen Sozialisten) sind zu Unrecht verkannte Demokraten."

Gelogen! Auch die Nazis in den Parlamenten grenzen sich nicht von rechtsextremen Gewalttätern ab und verurteilen nicht die faschistischen Diktaturen. Sie feiern den verurteilten Kriegsverbrecher Rudolf Heß und von ihnen kann man auch solche Parolen hören, wie "Nationaler Widerstand, stellt die Linken an die Wand!" und "Linke Verräter – neun Millimeter!" Ein Blick auf einschlägige Websites der rechtsextremen Szene zeigt weitere brutale Texte ("Antifaschismus ist einfach eine Geisteskrankheit" u. a. m.). Solche Slogans haben mit Demokratie nichts zu tun!

Fremdenfeindlichkeit

"Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein."...

Dumm: Stolz hat nur auf persönliche Leistungen Sinn. Wer nur stolz auf seine (zufällige) Nationalität ist, zeigt, dass er sonst nichts hat, worauf er stolz sein könnte. Richten Sie Stolz daher nie gegen irgendeinen Mitmenschen! Sagen Sie doch besser: "Ich liebe mein Land so, wie andere Völker ihres auch."

"Ausländer wollen sich nicht integrieren."

Das liegt auch an Deutschland: Die deutschen Gesetze und Verhältnisse erschweren die Integration. Während in vielen Ländern das im Lande geborene Kind mehr oder weniger automatisch die Staatsangehörigkeit dieses Geburtslandes erhält, ist man nach dem veralteten deutschen Recht durch Abstammung Staatsbürger. Erst in jüngerer Zeit können Kinder von Immigranten, die in der BRD geboren sind, unter bestimmten Bedingungen Deutsche sein. Auch das Wahlrecht kann dazu beitragen, den Immigranten demokratische Mitbestimmung und Mitverantwortung zu übertragen.

Weitere Faktoren, die die Integration begünstigen können, sind Sprachkurse, Zugang zu Bildung und Ausbildung, Arbeitserlaubnis, Arbeitsplatz und Einzelwohnungen statt Heimunterbringung. All das bietet Deutschland zu wenig an.

Je weniger sich die Immigranten in der neuen Heimat "angenommen" fühlen, desto mehr halten gerade ihre nachfolgenden Generationen nostalgisch an den Bräuchen der alten, ihnen selbst nur aus Berichten bekannten Heimat fest.

"Ausländer sind oft kriminell."

Das ist nicht mal die halbe Wahrheit. Die bei uns lebenden Ausländer sind – zieht man Verstöße ab, die nur Ausländer begehen können (nämlich gegen das repressive Ausländerrecht) – eher seltener straffällig, als Deutsche. Auch im Drogenhandel stellen die Ausländer oft nur die kleinen Dealer internationaler Händlerringe.

“Es kommen zu viele Flüchtlinge nach Deutschland. Das Boot ist voll.”

Unsinn! Das reiche Deutschland verkraftet viel, wenn der politische Wille dazu vorhanden ist. Manche Entwicklungsländer nehmen trotz eigener Armut wesentlich mehr Menschen in Not auf. Ausgrenzung und Abriegelung Europas unterstützen die Lohndrückerei in den Entwicklungsländern und verschlimmern das Problem. Mauern helfen nicht - das lehrt die Geschichte, gerade auch der DDR!

“In Brandenburg leben zu viele Ausländer.”

Falsch! Tatsächlich beträgt der Anteil der ausländischen Mitbürger in Brandenburg gerade mal 2,6%! Bundesweit sind es auch nur 8,8%. Der Hass gegen Fremde ist oft aus persönlicher Unkenntnis besonders stark. Die Kultur anderer Länder und Völker ist eine Bereicherung. Auf die aktive, sinnvolle Verbindung der Völker und ihrer Kulturgüter kommt es an!

Antisemitismus

“Die Juden sind gerissene, betrügerische Geschäftsleute.”

Gegenfragen:

- Welche Juden kennen Sie persönlich? Sind Ihre jüdischen Bekannten wirklich alle solche üblen Geschäftemacher?
- Wie oft sind Sie von nicht-jüdischen Firmen und Geschäftsleuten schlecht behandelt oder betrogen worden? Wie viele Skandale dieser Art kennen Sie aus den Medien?

Bei den Juden handelt es sich entgegen der Nazipropaganda nicht um ein ethnisch einheitliches Nationalvolk sondern um eine Glaubensgemeinschaft, ähnlich dem Christentum.

"Die Juden" sind, wie alle Völker und Glaubensgemeinschaften, keine einheitliche Masse, sondern auch unter ihnen gibt es verschiedene soziale Schichten, sehr unterschiedliche Charaktere und dabei natürlich auch unangenehme Zeitgenossen.

Geschichte

“Die deutschen Soldaten haben im Zweiten Weltkrieg tapfer und ehrenhaft gekämpft. Nur die SS hat Verbrechen begangen.”

Das ist Geschichtsfälschung. Der Zweite Weltkrieg war von Anfang an ein verbrecherischer Eroberungskrieg, der dem bereits damals gültigen Völkerrecht widersprach. Er wurde von den führenden deutschen Militärs umfassend geplant und durch die Truppenausbildung und deren angriffstaugliche Bewaffnung (was der Versailler Friedensvertrag verbot) sorgfältig und langfristig vorbereitet. Die Hitlerwehrmacht hat dabei sowohl reichlich eigene Kriegsverbrechen befohlen (Kommissarbefehl zur sofortigen "Erledigung" sowjetischer politischer Kommissare u.v.a.) und verübt und außerdem der SS den Weg in die eroberten Länder freigeschossen. Dies oft bis zum Schluss und darüber hinaus nicht erkannt und ihren eigenen Missbrauch mitgemacht und verklärt zu haben, ist die persönliche Tragik vieler Kriegsteilnehmer. Ihr Tod mahnt uns "Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!"

"Die Bombardierung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg war ein Bomben-Holocaust".

Das verwechselt Ursache und Wirkung. Die Luftangriffe der Alliierten waren die sehr harte, aber vorhersehbare und kriegstypische Antwort auf den Angriffskrieg Nazideutschlands mit Luftangriffen der Hitlerwehrmacht gegen offene Städte. Die Schuld – auch für die Verluste unter Deutschen - bleibt beim faschistisch-deutschen Angreifer. Die deutschen Kriegsoffer sind zu bedauern, aber weder zu heroisieren, noch zur Anklage gegen die Alliierten zu missbrauchen.

Globalisierung

"Globalisierung ist Völkermord"

Das "Wie" ist entscheidend! Die wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen auf der Welt werden immer intensiver. Das ist durch Spezialisierung von Produktion und Handel sowie durch bessere Verkehrsmittel unvermeidbar und kann gut sein. Nur darf dieser Vorgang nicht den internationalen Finanzmärkten, an denen auch Deutsche stark beteiligt sind, überlassen werden. Die Entscheidungen über ihre Handels- und Kulturbeziehungen müssen vielmehr die Völker insgesamt treffen, nicht nur die Geldhändler.